



Eichsfeld: Blick auf Geismar



Hainich: Unendliche Waldlandschaft



Werratal: Fahrt über die Werra mit Blick auf die Nordmannsteine



SEHENSWERTES DRUMHERUM

Whiskywelt Burg Scharfenstein
Scharfenstein 1
37327 Leinefelde-Worbis
Tel.: 0 36 05 / 200 200
www.whiskywelt-burg-scharfenstein.de

Burg Scharfenstein

Im Nordosten des Naturparks befindet sich auf dem Bergsporn des Düns einer der schönsten Ausblicke und Ausflugsorte des Eichsfelds: die Burg Scharfenstein 51. 1209 erstmals urkundlich erwähnt, mehrmals ausgebrannt, zeigt sich die stattliche Buranlage heute den Besuchern als markantes historisches Monument hoch über dem Leinetal. Neben der Besichtigung der umfangreich restaurierten Burg mit ihrer einzigartigen Whiskywelt lohnt sich der weite Blick von der Burg-Terrasse über das Leinetal bis in den Harz. Als Partner-Betrieb identifiziert sich Burg Scharfenstein in besonderer Weise mit der Natur der und Landschaft, der Philosophie und den Zielen des Naturparks.

Naturparkzentrum Fürstnhagen

Im Naturparkzentrum 52 können Sie sich in der Naturparkausstellung einen Überblick über den Naturpark verschaffen und auf dem Erlebnispfad Abenteuer mit der ganzen Familie erleben.



Erlebnisbaumhaus im Naturparkzentrum Fürstnhagen



Purpur-Knabenkraut

Werratal: Wärmeliebende Streuobstwiesen

Das Landschaftsbild des südwestlichen Naturparks wird vom Fluss Werra geprägt. Die fruchtbaren Auenböden werden seit Jahrhunderten landwirtschaftlich genutzt. Streuobstwiesen sind Zeugen des traditionellen Obstanbaus in der Region.

Vierorts wird der Fluss von steilaufragenden Kalksteinfelsen flankiert, in denen selbst Wanderfalke und Uhu noch ungestört brüten können. Auf Felskuppen und an der Sonne zugewandten Felshängen lassen sich nicht nur malerische Burgen, sondern auch Orchideen und andere wärmeliebende Pflanzen entdecken.

Aller guten Dinge sind drei:
Eichsfeld – Hainich – Werratal.
Herzlich willkommen im Naturpark!

Natur erleben auf dem Südeichsfeld-Radweg

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal

Aller guten Dinge sind drei

Unter dem Motto: „Mensch und Natur gehören zusammen“ verbindet der Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal drei Landkreise, drei geologische Formationen und drei Naturräume.

Verbindendes Element ist die ehemalige innerdeutsche Grenze, welche sich auf knapp 100 Kilometern durch die drei Regionen zieht. Seit 2018 ist das „Grüne Band“ als Nationales Naturmonument Thüringen ausgewiesen. Wie abwechslungsreich die Natur-, Kultur- und Erholungslandschaft des 858 km² großen Naturparks mitten in Deutschland tatsächlich ist, das erschließt sich erst bei einem Besuch.

Anger von Lengsfeld unterm Stein

Eichsfeld: Von zauberhafter Schönheit

„Ich weiß nicht, dass ich schon jemals von der zauberhaften Schönheit eines Erdfleckens so innerlichst berührt worden wäre“, schwärmte der Schriftsteller Theodor Storm vor über 150 Jahren beim Blick von der Teufelskanzel über das Eichsfeld. Mittelalterliche Burgen, kunstvolle Wallfahrtskirchen und gepflegte Fachwerkdörfer sind Zeugen älterer und neuerer Geschichte. Allerorts kann man dem gelebten christlichen Glauben begegnen.

Unterwegs in der Draisine über das Viadukt



Wildkatze

Hainich: Einer der letzten großen Mittelgebirgs-Buchenwälder Europas

Herzstück des Naturparks bildet der Hainich. Buchenwald soweit das Auge reicht. Ein so großes, fast geschlossenes Laubwaldgebiet findet man sonst nirgendwo in Deutschland.

Der südliche Teil wurde 1997 zum Nationalpark und ein Teilbereich 2011 als UNESCO-Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder und Buchenuwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“ ausgewiesen. Unter dem Leitgedanken „Natur Natur sein lassen“ kehrt die Natur hier zu ihren Wurzeln zurück. Die werdende Wildnis ist Heimat solcher Arten, die alte sowie natürlich absterbende und abgestorbene Bäume zum Leben brauchen.



Infos zur Tour

Auf historischer Spur durch den Naturpark

Der 2019 eröffnete Kanonenbahn-Radweg führt größtenteils entlang einer 150 Jahre alten, stillgelegten Bahnstrecke vom thüringischen Dingelstädt ins hessische Frieda. Auf der rund 33 Kilometer langen Route durchquert man fünf Tunnel. Zudem geht es über das 35 Meter hohe Unstrut-Viadukt. Der Weg verläuft weitgehend eben. Wer in Dingelstädt am Alten Bahnhof startet, genießt ein meist leichtes Gefälle und muss nur etwa 100 Höhenmeter Steigung bewältigen. Die Strecke, an der viele Rastplätze liegen, ist perfekt ins Thüringer Radwegenetz eingebunden. In Dingelstädt knüpft sie an den Unstrutrads an, der über den Unstrut-Leine- zum Leine-Heide-Radweg führt, sowie an den Unstrut-Hahle-Radweg Richtung Leinefelde-Worbis. In Frieda schließt sich der Werratal-Radweg an, der einen zum Rennsteig-Radweg bringt. Über weitere Querverbindungen lassen sich außerdem größere Rundtouren fahren.

Tourenverlauf

Dingelstädt – Abzweig Kefferhausen – Bahnhof Küllestedt – Großbartloff – Lengsfeld unterm Stein – Geismar – Frieda

An- und Abreise

DB Bahnhof Silberhausen | Anbindung Dingelstädt
DB Bahnhof Eschwege | Anbindung Frieda über Werratal-Radweg



www.radroutenplaner.thueringen.de

Rundtouren-Tipp:

Gesamtlänge ca. 70 km (Teilstrecken anspruchsvoll, für Mountainbike geeignet)
Dingelstädt – Lengsfeld unterm Stein – Geismar – Ershausen – Krombach – Dieterode – Naturparkzentrum Fürstnhagen – Kalteneber – Heilbad Heiligenstadt – Geisleden – Heuthen – Dingelstädt



Kanonenbahn-Radweg, Südeichsfeld-Radweg, Unstrutrads

Weitere Informationen, Übernachtungsmöglichkeiten und Fahrradverleih

www.dingelstaedt.de, www.eichsfeld.de
www.kanonenbahn-radweg.info



Nationale Naturlandschaften in Thüringen

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
Fürstnhagen | Dorfstraße 40
37318 Lutter
Telefon: 0361/5 73 91 50 00
www.naturpark-ehw.de

Bilder Tino Sieland (Titelmotiv), Archiv Norbert Günther (hist. Aufnahmen), CeHa – AdobeStock, Uwe Christ, Kai Fischer, Jens Fischer, Peter Hirth, W. Layer/juniors @wildlife, Thomas Stephan, Manfred Stöber – AdobeStock
Text Robert Exner, www.fundwort.de
Umsetzung Naturparkverwaltung Eichsfeld-Hainich-Werratal
www.blattwerker.de

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.
Stand September 2020



Weitere Infos zu den Nationalen Naturlandschaften in Thüringen

Thüringen -entdecken.de



GRENZGESCHICHTE UND ARTENVIELFALT ERLEBEN

Der Kanonenbahn-Radweg

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
ca. 33 km





Radeln entlang der Kanonenbahn

Etwas weiter, am Kefferhäuser Bahnhof, führt ein kurzer Abzweig nach Kefferhausen und zur nahegelegenen Quelle der Unstrut. 2 Westlich des Ortes liegt von alten Linden umgeben die Werdigeshäuser Kirche 3, eine 250 Jahre alte Wallfahrtskapelle.

Auf der Tour der Längste: der Kühltstedter Tunnel



Warm anziehen heißt es bei konstanten 8 – 10°C im Kühltstedter Tunnel 4. Mit 1.530 Metern ist er der Längste der fünf Tunnel auf dem Kanonenbahn-Radweg. Drei Jahre (1876 – 1879) Dunkelheit hieß es für die Bauarbeiter, bis das Gebirge durchstoßen war. Heute sind alle Tunnel von April bis Oktober gut beleuchtet. Besonders beeindruckend sind die aufwendig gestalteten Portale; im Tunnel passieren Sie eine laut rauschende Kalksinterquelle (leider kein Trinkwasser).

kurz vor dem Heiligenbergtunnel liegt eine geologische Besonderheit: Oberhalb des Radweges tritt eine Kalktuffquelle 5 zu Tage. Das Wasser plätschert über Sinterterrassen hinab und bildet einen kleinen Bach. Doch in den Klüften des Kalkgesteins versickert der Wasserlauf schon nach wenigen Metern in einer Bachschwinde und fließt unterirdisch weiter.

Quelle, Wasserfall und schwindender Bach

Kurz vor dem Heiligenbergtunnel liegt eine geologische Besonderheit: Oberhalb des Radweges tritt eine Kalktuffquelle 5 zu Tage. Das Wasser plätschert über Sinterterrassen hinab und bildet einen kleinen Bach. Doch in den Klüften des Kalkgesteins versickert der Wasserlauf schon nach wenigen Metern in einer Bachschwinde und fließt unterirdisch weiter.

Ehemaliges Franziskanerkloster Kerbscher Berg



Lutterwasserfall bei Großbartloff



Wasseramsel



Fahrt mit der Draisine über das Viadukt

Etwas weiter lohnt der kurze Abstecher zum Wasserfall Großbartloff 6. Hier stürzt die Lutter schäumend zehn Meter in die Tiefe. Der natürliche Wasserfall ist einzigartig im Naturpark und besteht aus festem Travertin (Süßwasserkalkgestein). In der kleinen Schlucht leben Vogelarten wie Wasseramsel, Zaunkönig und Gebirgsstelze.

Eisenbahn-Viadukt Lengenfeld unterm Stein

Beindruckend überspannt auf 237 Metern Länge und in 24 Metern Höhe das Eisenbahnviadukt 7 den Ort Lengenfeld unterm Stein. Der Radweg führt unterhalb des Viaduktes entlang und bietet einen tollen Blick auf die eisernen Rundbögen.



Beeindruckendes Eisenbahn-Viadukt

Der ehemalige Bahnhof Lengenfeld unterm Stein ist heute Start und Zielpunkt eines Draisinenbetriebs 8 und eine Möglichkeit zur Rast. Tipp: Reservieren Sie hier doch gleich für Ihren nächsten Besuch eine Draisinenfahrt, die dann sogar über das Viadukt führen kann.

Etwas weiter in Großtöpfer sind es nur einige Meter bis ins Paradies: Die barocke Radwegekirche „Der gute Hirte“ 9 liegt am Paradiesweg und lädt zur inneren Einkehr ein. Von Ostern bis zum Reformationstag (Allerheiligen) ist sie tagsüber geöffnet. Trinkwasser und Toiletten finden Sie gegenüber im Pfarrhaus.

Hinter Großtöpfer verläuft der Kanonenbahn-Radweg ein kurzes Stück auf dem ehemaligen Kolonnenweg 10, den die DDR-Grenztruppen an der innerdeutschen Grenze bis 1990 genutzt haben. Hier verlassen Sie Thüringen und fahren noch einige Kilometer bis nach Frieda in Hessen, wo die Tour endet.



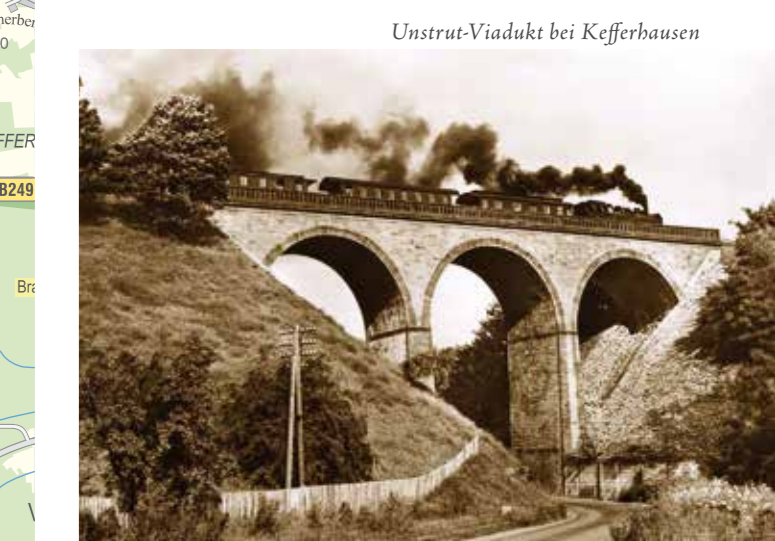
Radwegekirche



Bahnhof Dingelstädt um 1915

Kanonenbahn

Die Kanonenbahn Leinefelde-Eschwege war ein Teilstück der strategischen Eisenbahnlinie Berlin – Straßburg (Elsass-Lothringen), die nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 sehr aufwendig gebaut und betrieben wurde. Bis 1880 waren die meisten Streckenabschnitte fertiggestellt und andere Bahnen wurden verstaatlicht, um die durchgehende Staatsbahnverbindung von Ost nach West zu schaffen. Die militärische Bedeutung der Bahnstrecke verlieh ihr den Namen Kanonenbahn. Heute ist dieser Abschnitt umgebaut zu einer Draisinenbahn, zu einem Rad- und Wanderweg, auf dem man ganz friedlich den Naturpark für sich „erobert“ kann.



Unstrut-Viadukt bei Kefferhausen